

BUNDESGERICHTSHOF

IV ZR 255/90

BESCHLUSS

in dem Rechtsstreit

Der IV. Zivilsenat des Bundesgerichtshofes hat durch
den Vorsitzenden Richter Bundschuh und die Richter Rottmüller,
Dr. Schmidt-Kessel, Dr. Ritter und Römer

am 30. April 1991

beschlossen:

Die Revision der Klägerin gegen das Urteil
des 8. Zivilsenats des Oberlandesgerichts
Celle vom 1. August 1990 wird nicht angenommen.

Die Klägerin trägt die Kosten des Revisions-
verfahrens.

Gründe:

Die Rechtssache hat keine grundsätzliche Bedeutung. Die
Revision hat im Endergebnis auch keine Aussicht auf Erfolg.

Die Auffassung des Berufungsgerichts, die Leistungsfreiheit der Beklagten aufgrund der §§ 61, 62 VVG sei auch gegenüber der Klägerin gegeben, weil es sich um einen einheitlichen Versicherungsvertrag handele, der sich auf die Versicherung eines einheitlichen Risikos beziehe, trifft zu (ebenso OLG Düsseldorf, VersR 1984, 1060, 1061 unter II; OLG Hamm, VersR 1988, 508, 509 unter 3; Bruck/Möller, VVG 8. Aufl. § 6 Anm. 66, § 61 Anm. 63, 67; Martin, Sachversicherungsrecht 2. Aufl., H II Rdn. 27, H IV Rdn. 75, O II

Rdn. 9; Prölss/Martin, VVG, 24. Aufl., § 6 Anm. 6; Stiefel/Hofmann, AKB, 14. Aufl., § 2 AKB Rdn. 49). Die Gegenmeinung (vgl. RGZ 157, 314, 320 und die bei Bruck/Möller aaO, § 61 Anm. 63 Genannten) ist vereinzelt geblieben. Sie überträgt unzutreffend Überlegungen aus der Haftpflichtversicherung, bei der das Einzelinteresse versichert ist, auf die Sachversicherung, deren Gegenstand das einheitliche, gleichgerichtete Interesse am Erhalt der versicherten Sache ist (vgl. Martin, aaO, O II Rdn. 9).

Streitwert: 117.816,71 DM.

Bundschuh

Rottmüller

Dr. Schmidt-Kessel

Dr. Ritter

Römer

